



### Schlechte Nachrichten

In der Redaktion der 20-Minuten-Zeitung ist Mittagspause. Fredi Federleicht sitzt an seinem Pult und liest ein weiteres Mal die Meldung, aus der er in 30 Minuten einen Artikel schreiben soll.

Die vor ihm liegende Statistik ist eine journalistische Katastrophe. Genauer: eine gute Nachricht. Der Tabak- und Alkoholkonsum von 15- bis 24-Jährigen ist markant gesunken. Was dem Laien als freudige Meldung erscheinen mag, ist für Fredi die Knacknuss des Tages. Gute Nachrichten lassen sich nicht verkaufen! Deshalb: Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten! Fredi muss einmal mehr zum plumpen Journalistentrick greifen: Aus einer guten Nachricht mache eine schlechte! Bloss wie?

Er lehnt sich zurück und gähnt. Da kommt ihm einen genialen Titel in den Sinn: »**Generation Gähn**«. Was für eine brillante Wortschöpfung! Aber wie kann er jetzt diese langweilige Meldung aufpeppen? Langweilig? Langweilig! Fredi schreibt den Untertitel: »**Die Jugendlichen von heute sind Langweiler**«

Stimmt doch voll, Mann! Statt dass die Jungen für schockierende Schlag-

zeilen sorgen, zeigen die Anstrengungen des Jugendschutzes Wirkung. Überhaupt. Diese Nachricht kann auch für den Jugendschutz keine gute sein. Fredi kennt ihre Budget-Formel sehr wohl: Weniger

Jugendprobleme = weniger Stellenprozente.

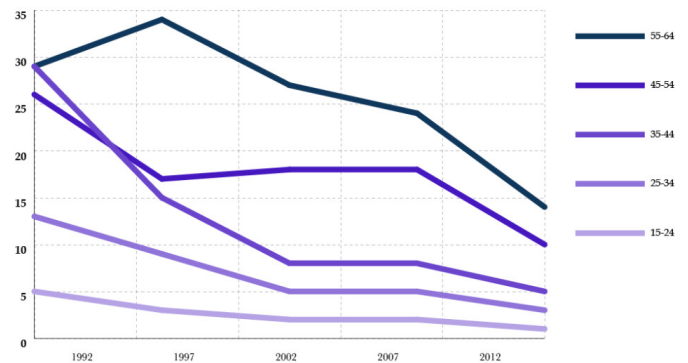
Er greift zum Telefon. Höchste Zeit, eine Experten-Meinung einzuholen. Der Jugendpsychologe antwortet und bestätigt Fredis Beobachtung. Auch er vermisst zunehmend den »gesunden, liebenswürdigen Rebellen«.

Fünf Minuten später schreibt Fredi seinen Artikel fertig. Noch schnell ein paar Grafiken und die gute - äh, Pardon - schlechte Nachricht wird am 5. September 2014 um 12:30 Uhr online gestellt und von hunderttausend Schweizern gelesen - auch von mir.

Von Fredi kann man lernen. Doch ich möchte sein Gesicht sehen, wenn er aus der guten Nachricht der Bibel eine schlechte machen müsste! Das wäre sicher auch für ihn eine grosse Herausforderung!

**Alkoholenuss nach Altersgruppen in %**

Anzahl täglich oder mehrmals täglich Alkoholkonsumierender, Datenquelle: Suchtmonitoring Schweiz/Sucht Schweiz



Trotzdem, Fredi macht mir Mut. Ich stelle mich für einmal dieser journalistischen Knacknuss.

**Titel: Schlechte Nachricht für Reli-Freaks**

**Text:** Jesus Christus öffnet allen Suchenden den Weg zum Vater im Himmel auf der Beziehungsebene. Ganz ohne Bezahlung oder religiösen Pomp. Beziehung zu Christus genügt und soll die Betroffenen permanent verändern. Experten empören sich: Christus nehme religiöse Leistung und Rituale nicht wichtig genug. Werden sich Gott-Vermittler zu einer Gewerkschaft formieren, um für ihren Berufsstand zu kämpfen?

Mit journalistischen Grüßen  
Markus Brunner

(Alle Angaben über die 20-Minuten-Zeitung sind erfunden mit Ausnahme der Zitate und Grafik.)